

# HANDWERKSKAMMER FREIBURG

## Auf der Kippe?

Ausbildung in Corona-Zeiten: Viele Betriebe stehen vor Herausforderungen

Die Corona-Krise hat nicht nur Auswirkungen auf Umsätze und Auslastung der Handwerksbetriebe – auch noch weitreichendere Probleme tun sich durch die Covid19-Pandemie auf. Die Krise bringt auch viele Betriebe im Kammerbezirk in Bedrängnis – so weit, dass sogar die Ausbildungsstellen zurückgefahren werden könnten. In einigen Gewerken bleiben die Ausbildungszahlen aktuell deutlich hinter den Werten vergangener Jahre zurück.

### „Hoffen auf baldige Lockerungen“

Im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker etwa registrierte die Handwerkskammer Freiburg bis Ende Juni 20 Prozent weniger neu abgeschlossene Lehrverträge als im Vorjahr. „Die Verunsicherung bei den Autohäusern und Werkstätten ist enorm“, sagt Michael Berger, Vorstandsmitglied und Pressesprecher der Kraftfahrzeuginnung Freiburg. Die Krise traf das Kfz-Handwerk teilweise heftig: Nach einer einmonatigen Schließung des Vertriebs war eine extreme Kaufzurückhaltung zu spüren. „Bis endlich klar war, welche Kaufprämie nun kommt, haben die Kunden abgewartet“, sagt Berger. In den Werkstätten waren lokal besonders die Grenzschießungen spürbar: Im Dreiländereck fehlten französische und Schweizer Kunden und die Pendler in die Schweiz, die das Auto stehen lassen mussten. Neben der finanziellen Unsicherheit sei vor allem die zukünftige Auslastung nicht absehbar. „Zahlreiche Betriebe wissen nicht, ob sie in nächster Zeit eine qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten können, die die benötigten Fachkräfte hervorbringt.“ Da



Bleibt trotz Schwierigkeiten wichtiger Zukunftsfaktor des Handwerks: die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses.

Foto: amh-online.de

würde man dann schon einmal mit dem Abschluss des Ausbildungsvertrags warten.

Bei den Friseuren wurden Ende Juni sogar 36 Prozent weniger neu abgeschlossene Ausbildungsverträge als im Vorjahr gezählt. Dafür sorgen wohl auch die schwierigen Umstände für die Betriebe. Nach der vorübergehenden Schließung der Läden, die mit

kompletten Einnahmeausfällen verbunden war, ist nun Hochbetrieb in den Salons. Mit den aufwendigen Hygienevorgaben leidet die Effizienz aber deutlich. Auch die Unterweisung der Auszubildenden ist um einiges schwieriger. „Eine Ausbildung am Kunden ist nahezu unmöglich“, erläutert Heike Hartmann, Obermeisterin der Friseurinnung Ortenau. Die

Auszubildenden müssten anfangs angeleitet werden. Durch die Hygienevorschriften, nach denen die Kunden nur von einer Person bedient werden dürfen, ist das aber eigentlich nicht möglich. Und gerade kleinere Betriebe haben durch die Vorgaben Platzprobleme. Die Einhaltung der Abstandsregeln ist bei zu vielen Personen im Geschäft nicht möglich.

Eine fachgerechte Ausbildung ist also deutlich erschwert. „Wir hoffen deshalb auf baldige Lockerungen“, sagt Hartmann.

### Appell: An Ausbildung festhalten

„Die negative Entwicklung war leider erwartbar“, sagt Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Der Rückgang in einigen Gewerken überrascht uns nicht.“ Dennoch appelliert er an die Betriebe, gerade jetzt an der Ausbildung der eigenen Fachkräfte festzuhalten. „Wenn wir jetzt nicht die Zähne zusammenbeißen, fehlt uns in wenigen Jahren der Fachkräftenachwuchs noch stärker.“ Ausbildung lohne weiterhin. Politik und Handwerksorganisationen böten den Unternehmen mit verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen Hilfestellung. „Als Kammer setzen wir in der Corona-Krise auch bei unseren Projekten verstärkt auf digitale Lösungen, damit unsere Betriebe weiterhin ihr Ausbildungsniveau halten können.“

Betroffene Betriebe können sich an die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Freiburg wenden. Mehr Infos unter [www.hwk-freiburg.de/ausbildung](http://www.hwk-freiburg.de/ausbildung)

### Artikelreihe „Ausbildung in Corona-Zeiten“

Dieser Artikel ist Teil einer Artikelreihe der Deutschen Handwerks Zeitung zum Thema Ausbildung in Corona-Zeiten. Nach dem Start in Ausgabe 13 werden auch in den kommenden Ausgaben weitere Facetten des Themas beleuchtet.

## Vollbremsung mit Aussicht auf Besserung

Corona-Krise lässt Handwerkskonjunktur im 2. Quartal 2020 deutlich abkühlen

Die Coronakrise hat das südbadische Handwerk hart getroffen. „Die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk hat eine Vollbremsung hingelegt“, berichtet Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, mit Blick auf die Zahlen aus der aktuellen Konjunkturumfrage unter den südbadischen Betrieben. So sank der Konjunkturindikator, der den Saldo aus Geschäftslage und Geschäftserwartung abbildet, von 35,5 Punkten im Vorjahr auf aktuell 19,8 Punkte. „Die Betriebe blicken mittlerweile aber schon zurück in dieses tiefe Tal und schauen positiv nach vorne.“ Der Erholungstrend der letzten Wochen setze sich fort. Nach wie vor lägen aber viele Steine im Weg zur langfristigen Erholung.

Ihre Geschäftslage bewerteten die südbadischen Handwerksbetriebe im zweiten Quartal 2020 deutlich schlechter als im Vorjahr: So stellten 46,5 Prozent der Betriebe ihrer Geschäftslage ein gutes Zeugnis aus (Vorjahr: 76,1 Prozent), während gut jeder vierte Befragte (25,5 Prozent) mit seinem Geschäftsverlauf im Frühjahr unzufrieden war (Vorjahr: 6,7 Prozent). Die Unternehmen erwarten aber für die kommenden Monate deutlich bessere Geschäfte.

In den einzelnen Gewerkegruppen zeigen sich die gleichen Tendenzen wie in einer bundesweiten Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH): Bauhaupt- und

Ausbaugewerke kommen vergleichsweise glimpflich durch die Krise, vor allem in den Lebensmittel- und Gesundheitshandwerken sowie bei den persönlichen Dienstleistern brach die Geschäftslage regelrecht ein. „Die Betriebe, die von Teil- oder kompletten Schließungen betroffen waren, traf es besonders hart“, resümiert Ullrich. „Aber gerade hier sind die Erwartungen für das kommende Quartal besonders positiv.“

### Aufträge und Umsätze gehen zurück

Mehr als jeder dritte Betrieb (37,8 Prozent) war in den vergangenen Monaten von Auftragsrückgängen betroffen (Vorjahr: 9,8 Prozent). Dementsprechend meldeten 43,2 Prozent der Handwerksunternehmen Umsatzeinbußen (Vorjahr: 6,6 Prozent). Allerdings konnten auch 29,3 Prozent der Befragten Umsatzzuwächse vermelden (Vorjahr: 37,0 Prozent). Sowohl bei den Aufträgen wie auch bei den Umsätzen erwarten die südbadischen Handwerker in den nächsten Monaten aber deutliche Verbesserungen.

Die Betriebsauslastung ist durch die Corona-Krise deutlich zurückgegangen. Auch hier sind vor allem die Betriebe besonders stark betroffen, die schließen mussten. Während im vergangenen Jahr lediglich 7,5 Prozent der Betriebe eine Auslastung unter 60 Prozent meldeten, schnellte dieser Wert im 2. Quartal 2020 auf 35,8 Prozent hoch. Meldeten im Vor-



Die Bauhandwerke kamen bisher vergleichsweise glimpflich durch die Corona-Krise.

Foto: amh-online.de

jahr noch 61,6 Prozent der Betriebe Vollausslastung oder gar Überkapazitäten, sank dieser Wert nun auf 47,2 Prozent. Nach der Aufhebung der Schließungen laufen die Geschäfte aber in allen Gewerken wieder an; eine Steigerung ist also auch hier zu erwarten.

„Das Virus und die Gegenmaßnahmen haben unsere Betriebe hart

getroffen“, sagt Ullrich. „Wenn sich der jetzt sichtbare Trend fortsetzt, werden die Blessuren aber weniger schlimm als befürchtet.“ Manche Branchen erholen sich bereits. „Hier werden uns schon bald wieder dieselben Themen wie vor der Krise beschäftigen. Wir müssen uns nun darauf konzentrieren, dass Ausbildung und Nachwuchsarbeit

nicht ins Hintertreffen geraten“, so Ullrich.

„Die Steine, die nach wie vor auf dem Weg zur langfristigen Erholung liegen, räumen sich allerdings auch nicht von alleine weg. Wir brauchen weiterhin ein starkes politisches Programm und dessen schnelle, unkomplizierte Umsetzung“, mahnt der Handwerkskammerpräsident. Es zeichne sich ab, dass die Politik hier die richtigen Schritte gehe. „Das ist richtig und wichtig.“

### Investitionen mit Schwung angehen

Die angedachten Investitionsvorhaben müssten jetzt jedoch mit Schwung angegangen werden. „Die Nachfrage muss angekurbelt werden“, attestiert Ullrich. „Branchenübergreifend melden uns die Betriebe hier Probleme. Sowohl die privaten als auch die öffentlichen Investitionen müssen nun angeregt werden.“ Insbesondere die öffentliche Hand habe nun eine besondere Verantwortung bei der Unterstützung der Handwerksbetriebe. Sparprogramme seien jetzt absolut kontraproduktiv. „Das im Juni beschlossene Konjunkturprogramm hat hierfür viele gute Ansätze, die allerdings nun fruchten müssen.“ Die befristete Umsatzsteuersenkung bis 31. Dezember ist ein Aspekt des Programms.

Informationen hierzu gibt es unter [www.hwk-freiburg.de/umsatzsteuer](http://www.hwk-freiburg.de/umsatzsteuer)

### INVESTITIONSFÖRDERUNG

#### „Digital jetzt“ startet

Mit dem neuen Programm „Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU“ will der Bund mit einer bankenunabhängigen Zuschussförderung die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ab einer Größe von drei Vollzeitstellen erhöhen. Die Förderrichtlinie teilt sich in zwei Module:

- Modul 1 – Investition in digitale Technologien: Förderbar sind Zuschüsse für Hard- und Software sowie technische Maßnahmen zu IT-Sicherheit und Datenschutz.
- Modul 2 – Investition in die Qualifizierung der Mitarbeiter: Zuschüsse hierfür gibt es etwa zu digitalen Technologien, IT-Sicherheit, Datenschutz, agiles und mobiles Arbeiten und generell digitale Kompetenzen. Das Förderprogramm hat eine Laufzeit bis Ende 2023. Generelle Voraussetzung ist die Erarbeitung eines Digitalisierungsplans mit Zielen, beabsichtigten Effekten, zum Beispiel zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Umsetzung muss innerhalb von zwölf Monaten nach Zusage erfolgen. Eine Antragstellung soll etwa ab Mitte August möglich sein. Die Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.

Ihr Ansprechpartner bei der Handwerkskammer: Innovationsberater Georg Voswinckel, Tel. 0761/21800-530, [georg.voswinckel@hwk-freiburg.de](mailto:georg.voswinckel@hwk-freiburg.de)

Weitere Informationen finden Sie unter [www.hwk-freiburg.de/digitalisierungspraemie](http://www.hwk-freiburg.de/digitalisierungspraemie)

### NACHRUF

#### Trauer um Kurt Hermann

Das südbadische Handwerk trauert um Kurt Hermann. Er verstarb am 3. Juli im Alter von 71 Jahren. Als Meisterprüfungsvorsitzender für zwei Gewerke engagierte sich Kurt Hermann über viele Jahre ehrenamtlich für die Meisterausbildung und die Nachwuchssicherung im Handwerk. Seit 1. Januar 2002 war er als Meisterprüfungsvorsitzender im Metallbauer-Handwerk, als Meisterprüfungsvorsitzender im Schreiner-Handwerk und als Prüfer für den Teil IV bzw. Teil III der Meisterprüfung aller Gewerke tätig. Unter seiner Regie legten 262 Meister im Metallbauer-Handwerk und 464 Meister im Schreiner-Handwerk die Meisterprüfung erfolgreich ab. Das südbadische Handwerk ist Kurt Hermann zu großem Dank verpflichtet und wird ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.



### IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert  
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg,  
Tel. 0761/21800-0,  
Fax 0761/21800-333  
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch  
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.



# Innovation ohne Tunnelblick

VR-InnovationsPreis Mittelstand für Hodapp GmbH & Co. KG aus Achern

Innovationen im Handwerk sind so vielfältig wie der Wirtschaftszweig selbst. Nicht immer ist die jeweilige Neuerung für jeden sofort erkennbar. Umso spannender sind die Details hinter solchen - im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichneten - Ideen. Ein Beispiel dafür ist die innovative Fluchttür, für die die Hodapp GmbH & Co. KG aus Achern im Juni beim VR-InnovationsPreis Mittelstand 2020 mit dem mit 20.000 Euro dotierten „Preis des Handwerks“ ausgezeichnet wurde.

Das Ortenauer Unternehmen punktet mit einer weltweit einzigartigen Entwicklung: Die zweiflügelige Fluchttür „HPT-2“ hält den extrem hohen Anforderungen für den Einsatz in Hochgeschwindigkeitstunneln der Bahn stand und lässt sich zu beiden Seiten öffnen. Letzteres ist entscheidend, da im Notfall nicht nur Menschen aus dem Tunnel nach außen gelangen, sondern Rettungskräfte auch ins Innere kommen müssen. Bisher konnten stets nur zwei Türen nebeneinander eingebaut werden, die sich in unterschiedliche Richtungen öffnen. Auch neuere Rettungswegkonzepte, bei denen man sich bei zwei parallel verlaufenden Tunnelröhren in die sichere retten kann, werden durch die Innovation aus Achern leichter ermöglicht.

## „Bestätigung für aufwendige Entwicklungsarbeit“

Geschäftsführer Peter Hodapp freut sich über die Auszeichnung. „Das ist die Bestätigung für unsere aufwendige Entwicklungsarbeit.“ Die Auszeichnung wäre ohne den Einsatz der beteiligten Beschäftigten nicht möglich gewesen, sagt er. „Hier gilt mein Dank unseren innovativen Mitarbeitern in der Entwicklung und in der Konstruktion.“

Für Peter Hodapp sind die ausgezeichneten Türen auch Sinnbild für die Zukunft des Unternehmens. „Aus einer vagen Idee hat sich unser wichtigstes Marktsegment entwickelt. Dieses Standbein sichert uns - auch in der gegenwärtigen Pandemie - die aktuelle Auslastung und damit auch den Standort.“ Die Hodapp GmbH & Co. KG hat nämlich den Auftrag bekommen, für das Bahnprojekt Stuttgart 21 alle im Gleisbereich lie-



Peter Hodapp (l.), Geschäftsführer Hodapp GmbH & Co. KG, konnte den Scheck über das Preisgeld von Hansjörg Weber (Mitte), stv. Bereichsleiter Firmenkunden und Prokurist der Volksbank in der Ortenau eG, und Markus Dauber, Vorstandsvorsitzender der Volksbank in der Ortenau eG, entgegennehmen.

Foto: Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

”

*Der Preis ist für mich auch eine Bestätigung, dass sich unternehmerisches Risiko lohnen kann.“*

**Peter Hodapp**  
Geschäftsführer

genden Türen zu produzieren. Ein wichtiger unternehmerischer Erfolg nach einem aufwendigen und langwierigen Weg bis zur Zulassung der Tür durch das Eisenbahn-Bundesamt: Knapp zehn Jahre dauerte die Entwicklung, Produktprüfung und Testphase bis zur Zulassung. Zahlreiche Vorgaben und Regelungen mussten bedacht und umgesetzt werden. „Der Preis ist für mich auch eine Bestätigung, dass sich unternehmerisches Risiko lohnen kann“, sagt der Geschäftsführer.

Beim 1946 gegründeten Traditionsunternehmen Hodapp denkt man unterdessen schon weiter: Unter Beachtung landesspezifischer Anforderungen kann „HPT-2“ modifiziert und angepasst werden, um auch in

weiteren Ländern in Hochgeschwindigkeits-Bahntunneln eingesetzt zu werden; dabei hilft nun der Innovationspreis. „Die Auszeichnung verhilft uns auch zu einer verbesserten Außendarstellung und der Möglichkeit, das Entwicklungspotential des Unternehmens besser zu vermarkten.“

## Handwerkliche Grundwerte sind Erfolgsfaktor

Die Auszeichnung mit dem „Preis des Handwerks“ ist auch eine Wertschätzung der handwerklichen Wurzeln des mittlerweile in dritter Generation geführten Unternehmens. Peter Hodapp sieht das als wesentlichen Vorteil. „Ein bedeutender Teil unserer Kundschaft hat ein handwerkliches

Verständnis. Hierdurch können wir den Bedarf durch persönlichen Kontakt erkennen und frühzeitig die passenden Lösungen entwickeln.“ Auch in der Unternehmensphilosophie sind die handwerklichen Grundwerte verankert: „Nach wie vor sind wir ein familiär geprägtes Unternehmen - regional verwurzelt und flexibel aufgestellt.“

Der VR-InnovationsPreis Mittelstand 2020 der baden-württembergischen Volksbanken und Raiffeisenbanken wurde in diesem Jahr zum 20. Mal verliehen. Er zählt zu den wichtigsten und höchstdotiertesten Auszeichnungen für den baden-württembergischen Mittelstand.

[www.hodapp.de](http://www.hodapp.de)

# Wahre Nachhaltigkeit zeigt sich bereits im Kleinen

Freiburger Handwerksunternehmen erhält KEFF-Label

Beim Umweltschutz ist heutzutage jede und jeder Einzelne gefragt. Von großen Industrien bis hin zum Endverbraucher - eine umweltbewusste Grundhaltung sollte in allen Bereichen Standard sein. Ein Thema, das dieser Tage medial besonders präsent ist und zunehmend im Bewusstsein der Gesellschaft ankommt. Für das Handwerk sind umweltfreundliche Lösungen hingegen nichts Neues. Seit jeher steht das Handwerk nicht nur für Kreativität und maßgeschneiderte Umsetzung, sondern auch für Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit. Da ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich Handwerksbetriebe immer wieder durch ihr besonderes Umweltbewusstsein hervortun.

Um Unternehmen für die Thematik zu sensibilisieren, gibt es Institutionen wie die Regionalen Kompetenzstellen Netzwerk Energieeffizienz, kurz KEFF. Vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und dem Land Baden-Württemberg gefördert, bieten die Kompetenzstellen den kostenfreien KEFF-Check für Unternehmen an. Dabei untersucht eine

KEFF-Beraterin oder ein KEFF-Berater Aspekte wie die Gebäudeinfrastruktur und -ausrüstung, Produktionsprozesse und Querschnittstechnologien im Betrieb auf ihr Potenzial bezüglich Effizienzsteigerung und Kostensenkung. Anschließend spricht er Optimierungsempfehlungen aus, die entweder unmittelbar vor Ort oder in Kooperation mit externen Partnern umgesetzt werden können. Werden die empfohlenen Maßnahmen vom Unternehmen umgesetzt und damit Effizienz und Umweltfreundlichkeit gesteigert, erhält der Betrieb das KEFF-Label, Siegel und Wertschätzung für vorbildliches Energiewirtschaften.

So auch die Schreinerei „JÄGER möbel nach mass“ aus Freiburg, die sich jüngst dem KEFF-Check unterzogen und nach schneller Umsetzung der Effizienzmaßnahmen mit dem KEFF-Label ausgezeichnet wurde. Für Roland Jäger, Inhaber der Schreinerei, geht Wirtschaftlichkeit schon immer Hand in Hand mit Umweltfreundlichkeit. Neben der hohen Qualität seiner Arbeit ist ihm eine effiziente Produktion ebenso wichtig



Schreinereihaber Roland Jäger beweist beim Thema Energieeffizienz Weitblick.

Foto: privat

wie die Verwendung von Rohmaterialien aus nachhaltiger, regionaler Erzeugung: „25 Kilometer von hier gibt es einen Hersteller von Holzwerkstoffplatten aus Tanne und Fichte. Ich spreche Privatkunden an, ob sie sich vorstellen könnten, diese Materialien für ihre Möblierung einzusetzen. Zum Vergleich: Birkenperrholz aus Finnland oder

Russland verursacht aufgrund wesentlich längerer Transportwege ca. das 90-Fache an CO<sub>2</sub>-Emissionen.“

Roland Jägers intrinsische Motivation, Energie einzusparen, und der Tipp eines Mitarbeiters bewegten ihn dazu, den KEFF-Check zu machen: „Zunächst wollte ich, dass eine unabhängige Instanz Vorschläge macht, die mir beim Energiesparen helfen. Als ich mich dann mit dem KEFF-Berater in meinem Betrieb unterhielt, wurden eine ganze Menge unterschiedlicher Bereiche angesprochen, die ich gar nicht auf dem Radar hatte: z.B. veraltete Wasserpumpen der Heizung, Anlaufstrombegrenzung bei den Großmaschinen, Späneabsaugung etc.“ Auch die Beleuchtung konnte Roland Jäger dank des KEFF-Checks optimieren. Die nun durch Bewegungsmelder gesteuerte Automatik spart Energie, schon das Material und macht es somit langlebiger. „In meinem Fall war es schnell und einfach möglich, die Maßnahmen umzusetzen. Auch deshalb, weil einer meiner Mitarbeiter gelernter Elektroinstallateur ist“, erwähnt Roland Jäger sichtlich zufrieden.

Doch auch jenseits des KEFF-Checks plant Roland Jäger weitere Optimierungsmaßnahmen. Zusätzlich zum bereits seit Jahren genutzten Ökostrom ist eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher vorgesehen, erste Angebote liegen bereits vor. Zudem denkt er über eine Umrüstung des Firmenfuhrparks auf Elektrofahrzeuge nach.

Am Beispiel der Schreinerei Jäger zeigt sich, dass Maßnahmen zur Energieeinsparung nicht immer gleich vollumfänglich sein und damit eine große finanzielle Belastung darstellen müssen. Jede noch so kleine Effizienzoptimierung bringt unmittelbare Vorteile und leistet einen Beitrag zur Umweltentlastung und Kostensenkung. Das Wichtigste dabei ist, dass man sich das Thema immer wieder ins Gedächtnis ruft, Verbesserungspotenziale erkennt und praktische Optimierungsmaßnahmen anstrebt - und diese am Ende umsetzt. Die KEFF sind hierbei ein hilfreicher Ansprechpartner.

[www.keff-bw.de](http://www.keff-bw.de),  
[www.moebel-nach-mass.de](http://www.moebel-nach-mass.de)

## WEB-SEMINARE

### Mit Abstand finden und binden

In Zeiten von Corona sind persönliche Kontakte schwierig. Wie können Handwerksbetriebe trotzdem Bewerbungsgespräche führen und die richtigen Mitarbeiter auswählen, wenn die traditionellen, persönlichen Wege nicht funktionieren?

Die digitale Bewerbung ist bereits in vielen Betrieben Normalität. Im Web-Seminar am 25. August werden virtuelle Möglichkeiten vorgestellt, die im Anschluss z. B. beim Bewerbungsgespräch eingesetzt werden können. Außerdem wird erläutert, wie der Start der neuen Mitarbeiter im Betrieb so gestaltet werden kann, dass sich „die Neuen“ direkt wohlfühlen und lange bleiben. An dem kostenfreien Online-Seminar kann man ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen.

Anmeldung unter

[www.hwk-freiburg.de/web-seminare](http://www.hwk-freiburg.de/web-seminare)

### Unternehmen krisenfest machen

Handlungsfähig in Krisen- und Ausnahmesituationen zu sein - dafür steht die Unternehmensresilienz. Die Fähigkeiten, in ungewissen Zeiten den Betrieb aufrechtzuerhalten, sich dynamisch an neue Situation anzupassen und von Krisen zu erholen, werden zusammengefasst als organisationale Resilienz bezeichnet. Diese Fähigkeit ist in den aktuellen Zeiten insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen ein zentraler Erfolgsfaktor.

Wie der eigene Betrieb anpassungsfähig gemacht werden kann und welche praxisnahen Handlungsempfehlungen und Methoden helfen, auf dem Markt schnell zu reagieren, erfahren die Teilnehmer des kostenlosen Web-Seminars „Unternehmensresilienz: So machen Sie Ihr Unternehmen krisenfest!“ am 6. August ganz bequem am eigenen PC, Laptop oder Tablet.

Anmeldung unter

[www.hwk-freiburg.de/web-seminare](http://www.hwk-freiburg.de/web-seminare)

## KURS IN FREIBURG

### CNC-/CAM-Fachkraft

Fachleute aus dem Metallbereich können an der Gewerbe Akademie in Freiburg eine Ausbildung zur CNC-/CAM-Fachkraft absolvieren. Der nächste Kurs, der sich über drei Monate erstreckt, beginnt am 3. November. Er findet dienstags und donnerstags von 17.30 bis 21.30 Uhr sowie am Samstagvormittag statt. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Umgang mit computergesteuerten Werkzeugmaschinen.

Nach dem Lehrgang sind die Teilnehmer in der Lage, anhand technischer Zeichnungen Programme für die automatisierte spanende Fertigung von Werkstücken zu erstellen. Fürs Fräsen stehen moderne 5-Achs-CNC-Bearbeitungszentren zur Verfügung, hinzu kommen Drehmaschinen mit Y-Achse, Haupt- und Gegenstand, die eine Stangenbearbeitung ermöglichen.

Der Fachkurs kann über den Bildungsgutschein der Arbeitsagentur oder über das Aufstiegs-Bafög gefördert werden. Auskünfte unter [www.gewerbeakademie.de](http://www.gewerbeakademie.de), Tel. 0761/15250-63